

Das Märchen von der Augenhöhe: Warum diese Broschüre?

Vorwort

„Mit unseren Partnern im Globalen Süden arbeiten wir natürlich auf Augenhöhe zusammen..“

Diesen und ähnlichen Verlautbarungen begegnen wir oft in unserer Bildungs- und Beratungsarbeit für Organisationen, die in der Nord-Süd-, Solidaritäts- oder ‚Entwicklungszusammenarbeit‘ tätig sind. Sie werden geäußert von Menschen, die im Globalen Norden verortet sind, und die ihre Fortschrittlichkeit und Solidarität mit Menschen im Globalen Süden unter Beweis stellen wollen. Augenhöhe und Partnerschaft sind zu Schlagworten geworden, die signalisieren, dass gleichberechtigte Strukturen angestrebt werden. In Nord-Süd-Zusammenhängen, aber auch im Rahmen der Solidaritätsarbeit mit Geflüchteten, gibt es zur Zeit viele Veranstaltungen und diverse Publikationen, die aufkommende Problematiken und Konflikte

innerhalb der Partnerschaftsarbeit thematisieren.

Doch oft sind die Begriffe, die Gleichheit und Solidarität ausdrücken wollen, wenig mehr als Worthülsen, die gerne und häufig verbal und in Veröffentlichungen verwendet werden, während zwischenmenschlich und strukturell ungleiche Machtverhältnisse weiterexistieren. Denn wie kann eine gleichberechtigte Partnerschaft überhaupt möglich sein, wenn politische und ökonomische Makrostrukturen fortwährend die Machtverteilung global und auch innerhalb der Nord-Süd-Organisationen beeinflussen? Wie können die immer noch wirksamen gewalttätigen Strukturen, Bilder und Einstellungen, die in der 500jährigen Kolonialgeschichte geschaffen wurden, in der und durch die Arbeit von Nord-Süd-Organisationen verändert werden?

Uns ist es aus einer machtkritischen und postkolonialen Perspektive wichtig, Schieflagen in Nord-Süd-Organisationen aus unterschiedlicher Sicht zu analysieren, klar zu benennen, zur Reflexion und zur Entwicklung von Handlungsstrategien anzuregen, um letztendlich die ungleichen Machtstrukturen zu transformieren. Darum beschäftigt sich die vorliegende Broschüre „Das Märchen von der Augenhöhe“, mit dem Thema partnerschaftliche Zusammenarbeit in ungleichen Machtverhältnissen.

Aus den Anfragen, die *glokal e.V.* erreichen, sowie aus unseren Seminaren wissen wir, dass viele Aktive ernsthaft daran arbeiten, ihre Arbeit zu reflektieren, verkrustete Strukturen in Frage zu stellen und zu verändern. Der Wunsch nach einer Publikation als Hilfestellung für Reflexion und Praxis wurde wiederholt an uns herangetragen. Weil wir die Arbeit für eine gerechtere Welt unterstützen wollen, haben wir diese Broschüre zusammengestellt. Sie richtet sich an alle, die im deutschsprachigen Raum in Nord-Süd-Zusammenhängen ehrenamtlich, aktivistisch oder beruflich involviert sind. Wir versammeln in dieser Publikation unterschiedliche Perspektiven in Bezug auf Positionierung, Herkunft und Erfahrungen: aus dem Globalen Süden und Norden, aus Schwarzen, PoC und weißen Verortungen, von Menschen, die ehrenamtlich tätig oder in NRO oder Geldgeber*innen-Organisationen angestellt sind. Das Ziel unserer Broschüre ist es, die Debatte um Perspektiven zu bereichern, die bisher eher marginalisiert worden sind, und diese somit voranzubringen. Durch Hintergründe, vielfältige Perspektiven aus der Praxis und kritische Fragen stellen wir Reflexionsangebote für eine machtsensiblere und weniger diskriminierende Zusammenarbeit zur Verfügung.

Die Broschüre ist folgendermaßen aufgebaut: Nach einer theoretisch-historischen Einführung bieten Erfahrungsberichte aus der

Praxis der Nord-Süd-Zusammenarbeit einen Einblick in unterschiedliche Perspektiven. Unsere Autor*innen schreiben aus und über NRO-Strukturen, Schulpartnerschaften, Freiwilligendienste und Solidaritätsarbeit. Eine Reflexions- und Praxishilfe rundet die Broschüre ab und bietet Denkanstöße. Der Reflexionskatalog richtet sich hauptsächlich an weiße Organisationen, die mit Partner*innen im Globalen Süden zusammenarbeiten. Weitere Anregungen sind auf unserer Plattform *mangoes & bullets* (www.mangoes-and-bullets.org) zu finden, u.a. unter den Schlagworten „Solidarität“, „Entwicklungspolitische Bildungsarbeit“ und „Dekolonisierung“. Hier haben wir eine umfassende Sammlung unterschiedlicher Medien – von Kinderbüchern über Kunst und Aktionsbeispiele bis hin zu praktischen Methoden – zusammengestellt. Auch zur Solidaritätsarbeit zwischen Geflüchteten und Soligruppen wird es bald eine *glokal*-Handreichung geben.

Die Interviews und Artikel in Originalsprache sind auf unserer *glokal*-Webseite zu finden (www.glokal.org).

Wir waren bei der Erstellung der Broschüre mit einigen Herausforderungen konfrontiert. Es gibt unserer Ansicht nach wenige Nord-Süd-Projekte, die wir uneingeschränkt als good-practice-Beispiele bezeichnen würden. Außerdem erwies es sich als schwierig, Autor*innen aus dem Globalen Süden zu gewinnen, die bereit waren, trotz struktureller Abhängigkeiten und eventueller negativer Konsequenzen über ihre kritische Perspektive auf die Partnerschaftsarbeit zu berichten. Andere spannende Autor*innen, mit denen wir in regem Kontakt standen, waren wiederum so eingebunden, dass einige Artikel zu wichtigen Aspekten leider nicht mehr zustande gekommen sind. Auch die Finanzierung der Broschüre gestaltete sich schwierig. Wir haben trotz mehrerer Anträge leider nur wenig

Fördergelder für diese Publikation bekommen. Wir bedauern sehr, dass die kritische Hinterfragung ungleicher Machtverhältnisse bei vielen Förderinstitutionen keine Priorität hat. Dadurch konnte die Broschüre nur mit viel ehrenamtlichem Einsatz fertiggestellt werden. Wir freuen uns deshalb, wenn Ihr unsere Arbeit finanziell unterstützen wollt! Auf unserer Webseite findet ihr einen Spendenbutton.

Wir wünschen Euch nun eine anregende Lektüre.

das Team von global e.V.

ANMERKUNGEN:

In den *global*-Texten dieser Broschüre markieren wir Zitate in doppelten Anführungszeichen, während wir Konzepte, von denen wir uns distanzieren möchten, mit einzelnen Anführungszeichen kennzeichnen.